

## **Call for papers**

Sonderheft 2023, vol. 49(1) der  
*Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie*

# **Die Verortung internationaler Organisationen in der Organisationssoziologie**

### **Gast-Herausgeberinnen :**

*Dr. Fanny Badache (Graduate Institute of International and Development Studies)*  
*Dr. Leah R. Kimber (University of Geneva)*

Diese Sonderausgabe von der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie soll Wissenschaftler zusammenbringen, die eine soziologische Perspektive auf das Studium internationaler Organisationen (IOs) einnehmen. IOs wurden historisch von Juristen und später von Politikwissenschaftlern durch das Prisma der Theorien der internationalen Beziehungen (IR) untersucht. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die wachsende Forschungsaktivität im Bereich IR den Fokus auf die Analyse von IOs als eigenständige Akteure verlagert. Zu diesem Zweck haben Wissenschaftler nicht nur neue Methoden entwickelt, die traditionell von Anthropologen und Organisationssoziologen verwendet wurden, sondern haben auch die Soziologie als Disziplin, und genauer gesagt, die Gebiete der Organisationssoziologie und Organisationstheorie einbezogen. Insbesondere haben IR-Wissenschaftler ihren Fokus von der Untersuchung von IOs durch das Prisma der Mitgliedstaaten in einer zwischenstaatlichen Perspektive auf das Konzept der Organisation verlagert, das auf Webers Definition von Bürokratie aufbaut (Ness und Brechin 1988, Brechin und Ness 2013, Barnett und Finnemore 1999). Dieser Ansatz hat Wissenschaftler dazu veranlasst, IOs als Organisationen zu verstehen, die aus verschiedenen Akteuren bestehen, nämlich IO-Mitarbeitern, IO-Mitgliedstaaten und der IO-Zivilgesellschaft (Weiss, Carayannis und Jolly 2009), wobei letztere speziell bei zwischenstaatlichen Verhandlungen als temporäre Organisationen konzeptualisiert werden sind (Kimber 2020).

Ein soziologischer Ansatz ermöglicht es daher, IOs als Organisationen zu untersuchen, in denen verschiedene Akteure miteinander konkurrieren, Strategien entwickeln und Routinen und Praktiken ausführen, die wiederum Normen und Werte erfüllen und produzieren, mit dem inhärenten Ziel, auf globaler Ebene Wirkung zu zeigen. Auf theoretischer Ebene erlaubt es die Organisationssoziologie unter anderem, über starre Kategorien wie staatlich/nicht-staatlich (Nay 2021) hinauszugehen und zu verstehen, wie sich IOs an ihre Umgebung anpassen (Schemeil 2013). Diese Nuancen sind im Einklang mit früheren Veränderungen im letzten Jahrhundert, beginnend mit Merton in den 1940er Jahren, der das rationalistische Paradigma – übernommen von Taylor und Fords wissenschaftlicher Arbeit zur Analyse von Organisationen in Frage stellte. Insbesondere begann er, nicht nur die Wirkung von Strukturen auf Individuen und die Dysfunktionen innerhalb des Systems, sondern auch Organisationen in ihrem Umfeld zu hinterfragen.

Heutzutage bietet die Organisationssoziologie, basierend auf bahnbrechenden Arbeiten aus den 1960er Jahren, eine faszinierende Grundlage, um IOs zu erforschen. Mit der

Kontingenztheorie können Forscher IOs in ihrem Umfeld und ihrer Abhängigkeit von Ressourcen und technischen Informationen untersuchen, die variieren und sich wiederum auf die Organisationsstruktur auswirken (Lawrence und Lorsch 1967, Scott 2004, Dairon und Badache in Vorbereitung). Weitergehend erlaubt es die Institutionentheorie, die kulturellen Merkmale von IO-Umgebungen zu erfassen (Worrall in Vorbereitung), wobei technische und institutionelle Umgebungen Hand in Hand gehen, um über regulative, normative und kulturelle Besonderheiten Aufschluss zu geben (Scott 2004). Aus interaktionistischer Perspektive können IOs als eine Reihe von fortlaufenden Interaktionen und entstehenden Beziehungen (Kimber und Maertens in Vorbereitung) aufgefasst werden, wobei Hierarchie und Dominanz als Konzepte zugunsten der Analyse von Machtdynamiken abgelehnt werden (Crozier und Friedberg 1977). Auf diese Weise „ist die Gesellschaft keine Struktur, sondern ein Prozess“ (Godwyn und Gittel 2012: 262), was eher die Dynamik des „Organisierens“ (Weick 1993) als der „Organisation“ widerspiegelt.

Ob es um die Untersuchung des „Expliziten“, des „Objektiven“, der „formalen Regeln“ geht oder um die Bedeutung des „Impliziten“, des „Subjektiven“, wie z.B. die chaotischen, nicht-rationalen Merkmale des Organisationslebens mit informellen Kooperationsmustern, geteilten Normen, Konflikten zwischen und unter Managern und Arbeitern (Ouchi und Wilkins 1985), verfügen Organisationssoziologen über mächtige Methoden und Perspektiven, um zur Erforschung von IOs beizutragen. Das Ziel dieser Sonderausgabe ist zweifach. Ziel ist es einerseits, Originalbeiträge zu sammeln, die eine empirische Untersuchung von IOs aus dem Blickwinkel der Organisationssoziologie bieten. Auf der anderen Seite ist es unser Bestreben, IO-Studien nicht nur als legitimen Forschungsgegenstand für Soziologen zu verankern, sondern es vor allem auch Soziologen oder Wissenschaftlern, die sich für die Organisationssoziologie interessieren, zu ermöglichen, einen Beitrag zur IR-Forschung zu leisten, die bisher im Wesentlichen durch Politikwissenschaftler gewährleistet wurde.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an einem Beitrag zu dieser Sonderausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie interessiert sind, sollten ein Abstract von maximal 500 Wörtern an die Gastredakteure (leah.kimber@unige.ch und fanny.badache@graduateinstitute.ch) senden. Die Zeitschrift veröffentlicht Artikel in Englisch, Französisch und Deutsch. Aus dem Abstract sollte klar hervorgehen, welche soziologischen Theorien und Perspektiven für das Studium von IOs verwendet werden. Wir begrüßen Beiträge, die ein breites Spektrum theoretischer und methodischer Ansätze verfolgen.

Indikativer Zeitplan:

- 1. September 2021: Deadline für die Zusendung von Abstracts
- 20. September 2021: Versand der Entscheidungen an die Autoren
- 15. Februar 2022: Einsendung von Artikeln an RSS
- 1. März 2023: Veröffentlichung Sonderheft 49 (1)

## Literaturverzeichnis

- Barnett, M. N., and M. Finnemore. 1999. "The politics, power, and pathologies of international organizations." *International Organization* 53 (4):699-732. doi: 10.1162/002081899551048.
- Brechin, Steven R, and Gayl D Ness. 2013. "Looking back at the gap: international organizations as organizations twenty-five years later." *Journal of International Organizations Studies* 4 (Special Issue):14-39.
- Crozier, Michel, and Erhard Friedberg. 1977. *L'acteur et le système*. Paris: Le seuil.
- Dairon, Emilie, and Fanny Badache. forthcoming. "Understanding International Organizations' Headquarters as Ecosystems: The Case of Geneva." *Global Policy*.
- Godwyn, Mary, and Jody Hoffer Gittel. 2012. *Sociology of organizations: Structures and relationships*: Sage Publications.

- Kimber, Leah R. 2020. "The Architecture of Exclusion at the United Nations: Analyzing the Inclusion of the Women's Group in the Negotiations of the Sendai Framework for Disaster Risk Reduction." PhD, Department of Sociology, University of Geneva.
- Kimber, Leah R, and Lucile Maertens. forthcoming. "Experiencing Time and Space within the United Nations." *Global Policy*.
- Lawrence, Paul R, and Jay W Lorsch. 1967. *Organization and environment*. Boston, MA: Harvard Business School, Division of Research.
- Nay, Olivier. 2021. "Le tournant social des organisations internationales: dynamiques d'ouverture et jeux de frontière." In *Le tournant social des organisations internationales.*, edited by Delphine Lagrange, Louis Marieke and Olivier Nay. Rennes: PUR.
- Ness, Gayl D, and Steven R Brechin. 1988. "Bridging the gap: international organizations as organizations." *International Organization* 42 (02):245-273.
- Ouchi, William G, and Alan L Wilkins. 1985. "Organizational culture." *Annual review of sociology* 11 (1):457-483.
- Schemeil, Yves. 2013. "Bringing International Organization In: Global Institutions as Adaptive Hybrids." *Organization Studies* 34 (2):219-252. doi: 10.1177/0170840612473551.
- Scott, W Richard. 2004. "Reflections on a half-century of organizational sociology." *Annu. Rev. Sociol.* 30:1-21.
- Weick, Karl E. 1993. "The collapse of sensemaking in organizations: The Mann Gulch disaster." *Administrative science quarterly*:628-652.
- Weiss, T. G., T. Carayannis, and R. Jolly. 2009. "The "Third" United Nations." *Global Governance* 15 (1):123-142.
- Worrall, James. forthcoming. "'Your Own Space and Time': Place and Time in the Study of the International Organisations of the Middle East " *Global Policy*
- 

*Bitte senden Sie Ihren Vorschlag für einen Beitrag bis zum **1. September 2021** an [fanny.badache@graduateinstitute.ch](mailto:fanny.badache@graduateinstitute.ch) oder [leah.kimber@unige.ch](mailto:leah.kimber@unige.ch)*

*Folgende Unterlagen sind dem vorgeschlagenen Beitrag mitzuliefern:*

- *Name, e-mail-Adresse und institutionelle Zugehörigkeit aller Autoren und Autorinnen*
- *Titel des Beitrags*
- *Abstract von rund 500 Wörtern plus kurze Literaturliste (Thematik, Hauptzielsetzung, theoretische Perspektive, empirische Grundlagen, Hauptresultate/erste Resultate).*

*Die Gastherausgeberinnen werden bis am **20. September 2021** entscheiden welche Autoren und Autorinnen zur Ausarbeitung eines Manuskriptes eingeladen werden.*

*Die ausgewählten Autoren und Autorinnen werden zur Einreichung eines Beitrags (von maximal 8'000 Wörtern bzw. 50'000 Zeichen inkl. Tabellen, Graphiken und Referenzen) eingeladen. Die Frist zur Einreichung eines Beitrages ist der **15. Februar 2022**. Die Beiträge unterliegen dem üblichen Begutachtungsprozess der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie. Die Vorschläge sowie die Beiträge können in Englisch, Deutsch oder Französisch geschrieben sein. Für weitere Informationen zur Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie und zur Vorbereitung von Manuskripten vgl. <https://szs.sgs-sss.ch/>.*

*Geplantes Erscheinungsdatum: **März 2023**.*